

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881**

8.6.1881 (No. 135)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 8. Juni.

№ 135.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einschickungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

## Ämtlicher Theil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben sich unter dem 1. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hausvater der Rettungsanstalt „Hartstiftung“ zu Welschnureuth, Hauptlehrer Friedrich Ludwig Mayer, die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben sich gnädigst bewogen gefunden, den nachbenannten die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Hoheit dem Herzog von Sachsen-Altenburg verliehenen Ordensauszeichnungen zu ertheilen, und zwar:

1. zum Comthurkreuz erster Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens:  
dem Vorstand Höchstihres Geheimen Kabinetts, Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg, und dem Großherzogl. Stadtdirektor Freiherrn von Goeler in Baden;

2. zum Ritterkreuz erster Klasse desselben Ordens:  
dem Kaiserlichen Postdirektor Obermüller, dem Großherzoglichen Oberbahninspektor Kratt, dem Großherzoglichen Bedienten Dr. Heiligenthal, und dem Oberbürgermeister Gönner; sämmtlich in Baden.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben sich gnädigst gerührt, den Großh. Landgerichts-Rath Theodor Rothweiler in Mosbach zum Landgerichte Karlsruhe zu versetzen und den Großh. Oberamtsrichter Emil Dörner in Stodach zum Landgerichts-Rath in Mosbach zu ernennen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben unter'm 2. Juni l. J. gnädigst gerührt, den Revisionssachverständigen August Fauch bei Großh. Zolldirektion zum Revisor daselbst zu ernennen.

Der Oberlieutenant v. Fragstein-Niemsdorff, beauftragt mit der Führung des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114, ist durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 2. d. M. zum Kommandeur dieses Regiments ernannt worden.

Durch Verfügung Seiner Excellenz des Kriegsministers vom 1. d. M. ist der Zeughauptmann Salgfieder vom Artillerie-Depot in Karlsruhe zum Artillerie-Depot in Koblenz und der Zeug-Premierlieutenant Spöhr vom Artillerie-Depot in Mainz zum Artillerie-Depot in Karlsruhe versetzt worden.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 24. Mai cr. ist Folgendes bestimmt worden:

Der Assistentarzt 2. Klasse der Reserve Neg vom 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111 wird zum Assistentarzt 1. Klasse der Reserve und der Unterarzt Dr. Gädtkens vom Badischen Train-Bataillon Nr. 14, unter Versetzung zum 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, zum Assistentarzt 2. Klasse befördert.

Der Oberstabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt Dr. Heilmann vom 3. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 62 wird zum 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 versetzt.

Dem Oberstabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt Dr. Lenz vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 wird, unter Verleihung des Charakters als Oberstabsarzt 1. Klasse, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen der Abschied bewilligt.

Der Assistentarzt 2. Klasse Dr. Walz vom 1. Westfälischen Infanterieregiment Nr. 13 scheidet aus dem aktiven Sanitätscorps aus und tritt zu den Ärzten der Reserve des 2. Bataillons (Heidelberg) 2. Bad. Landwehr-Regiments Nr. 110 über.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Deutschland.

Karlsruhe, 7. Juni. Heute früh nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Meldung des Generalmajor von Grolmann entgegen. Um 10 Uhr besuchte Höchstselbe die Hauptversammlung der Deutschen Lehrerversammlung in der Festhalle und blieb daselbst bis gegen 1 Uhr.

Nachmittags haben Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Präsidenten Regenauer, sowie des Kammerherrn und Geheimen Referendärs von Red entgegengenommen.

Ihre Königlichen Hoheiten die Großherzogin und der Großherzog haben sich heute nach Baden-Baden zum Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta begeben und gedenken heute Abend wieder hier einzutreffen.

Berlin, 5. Juni. Der Kaiser leidet an den Folgen

einer leichten Erkältung, die indessen zu keiner Besorgniß Anlaß gibt. Es zeigt sich Heiserkeit, welche den Kaiser schon wiederholt belästigt hat, jedoch bereits gestern ziemlich gehoben war. Die laufenden Arbeiten sind nicht unterbrochen worden. Gestern empfing der Kaiser den Kronprinzen und den Prinzen Wilhelm und nahm die gewohnten Vorträge entgegen. Ob der Kaiser dem Stiftungsfest des Lehrbataillons am Dienstag beizuwohnen wird, wie es in seiner Absicht lag, steht noch dahin. Die Kaiserin verläßt Baden in etwa acht Tagen, um dann in Koblenz zu residieren.

Das Befinden des Fürsten Bismarck hat sich gebessert, doch hütet der Fürst noch das Zimmer. Seine Absicht soll dahin gehen, nach der Vertagung des Reichstags namentlich an den noch zu erledigenden Zolldebatten und wenn es dazu kommt, was von seiner Seite lebhaft gewünscht wird, an den Erörterungen über die Denkschrift bezüglich des Ausfuhrhandels nach China, Australien und den Südsee-Inseln theilzunehmen. Es sei hierbei bemerkt, daß von dem Plane, auch noch eine Denkschrift über die französische surtaxe d'entrepôt vorzulegen, in unterrichteten Kreisen nichts bekannt ist.

Der Hamburger Senat hat unter dem Datum des 3. Juni der Bürgerschaft den Antrag „betreffend Genehmigung der mit der Reichsregierung über die Modalitäten des Anschlusses Hamburgs an das deutsche Zollgebiet getroffenen Vereinbarung vom 25. Mai d. J.“ mitgetheilt. Die hamburgischen Blätter veröffentlichen dieses Schriftstück sammt einem Nebenprotokoll und einigen zwischen dem Reichskanzler und dem Ministerpräsidenten Dr. Krüger gewechselten Schreiben. In einem Schreiben Krügers vom 24. Mai heißt es: „Sollte die interimistische Fortdauer des bestehenden Zustandes sich mit den Absichten Ew. Durchlaucht nicht vereinigen lassen, so glaubt der Senat doch der zureichlichen Voraussetzung Ausdruck geben zu dürfen, daß die vorgelegene Anordnung, wonach die aus See nach Hamburg und von Hamburg nach See gehenden Schiffe, sofern sie unter Zollflagge oder Leuchte transitiren, von der zollamtlichen Behandlung befreit bleiben, als eine dauernde Einrichtung in's Auge gefaßt ist.“ Hierauf erwiderte Fürst Bismarck unter'm 27. Mai:

Die Befreiung der Zollleistungen auf der Unterelbe in der gegenwärtigen Lage erscheint zwar nicht thöricht, ich meinerseits theile aber die Voraussetzung des Senats und bestätige, daß die geplante Anordnung, wonach die aus der See nach Hamburg und von Hamburg nach der See gehenden Schiffe, sofern sie unter der Zollflagge oder Leuchte transitiren, von zollamtlicher Behandlung befreit bleiben, als eine dauernde Einrichtung in's Auge gefaßt ist. Ich bezweifle nicht, daß dieses System, dessen Durchführung, wenn auch nicht ausschließlich, so doch überwiegend unter der Kontrolle auf das Zollwesen beidiger Loosen wird gestellt werden können, in der Praxis sich bewähren und für die Zollfreiheit genügen werde. Sollte wider Erwarten eine Aenderung desselben sich nach Maßgabe künftiger Erfahrungen als notwendig erweisen, so werde ich meinerseits nur zu einer solchen Einrichtung mitwirken, welche den Verkehrsbedürfnissen des Freihafengebietes mit der See — und zwar nicht minder eines in verkleinertem Umfange dauernd beizubehaltenden, wie des jetzigen Freihafengebietes — in mindestens gleichem Maße wie die Zollflaggen-Einrichtung Genüge leistet. Auch werde ich in solchen Fällen nicht unterlassen, dem Senate durch eine vorgängige Benachrichtigung Gelegenheit zu geben, seine desfallsigen Ansichten und Vorschläge rechtzeitig in Betretung zu bringen. Ich werde, den Intentionen des Kaisers und der verbündeten Regierung entsprechend, angelegentlich bestreben sein, den Interessen und Wünschen Hamburgs nicht minder wie denen jedes anderen Bundesstaates entgegenzukommen und denselben förderlich zu sein, soweit ich es irgend mit meinen Pflichten gegen das Reich vereinigen kann. Die Reichsregierung wird dies insbesondere auch bei der weiteren Ordnung der mit der Freihafenberechtigung Hamburgs zusammenhängenden Zollleistungen gern bekräftigen, und hierzu um so weiter gehen können, wenn die dabei zu erledigenden technischen Fragen nicht zu Anknüpfungspunkten für politische Bestrebungen benutzt werden, welche den verbündeten Regierungen die Pflicht zur Wahrung ihrer verfassungsmäßigen Rechte auferlegen.

Erst am 15. Juni wird die Bürgerschaft über die Vorlage verhandeln. Bis dahin wird voraussichtlich der Umschlag in der Stimmung der Bürgerschaft zu Gunsten der Vereinbarung vollständig geworden sein, denn Gegner wie Freunde des Anschlusses bezeugen diesen Umschlag. Namentlich in den kaufmännischen Kreisen ist die Ueberzeugung zum Durchbruch gekommen, daß der Vertrag für Hamburg annehmbar und günstig sei. Wird der Vertrag genehmigt, so bleibt in Hamburg und Altona vorläufig Alles beim Alten. Die Verlegung der Zollgrenze an die Unterelbe soll bis zum 1. October erfolgen, aber diese Gelegenheit hat in der Wirklichkeit gar nicht die Wichtigkeit, die ihr theoretisch beigelegt wird. Der Bundesrath hat schon durch seinen Beschluß am 2. April die betreffenden Anordnungen getroffen, wodurch auch die Schifffahrt so gut wie gar nicht belästigt wird. Zollrevisionen finden auf der Elbe nicht statt. Sobald der Lotse an Bord kommt, wird die Zollflagge aufgezogen und wenn der Schiffer nicht versucht, Schmuggel zu treiben, was schon durch die Gegenwart des Lotsen, einer amtlichen Person,

erschwert wird, hat Schiff und Ladung keine Weiterungen zu befürchten.

Das entsetzliche Unglück, welches in Graudenz durch das Plagen einer Granate angerichtet worden, hat hier in vielen Familien, deren Angehörige als Mitglieder der Artillerie-Prüfungskommission ein Opfer des Unfalls wurden, große Trauer bereitet. Allgemeine Theilnahme findet der dabei erfolgte Tod des Artilleriehauptmanns Paul v. Broeder, eines jungen, überaus hoffnungsvollen Offiziers, dessen große Begabung ihm eine glänzende Zukunft in Aussicht stellte. Der früh Verstorbene besaß u. A. auch eine bedeutende schriftstellerische Fähigkeit und gab davon, freilich nicht unter eigenem Namen schreibend, glänzende Beweise. Er war eine in weiten Kreisen beliebte und geschätzte Persönlichkeit; mit seiner jungen Gattin und seinen Kindern betrauert ihn sein greiser Vater, der General a. D. v. Broeder.

Ges, 6. Juni. Der König von Schweden ist gestern Abend zum Kurgebrauch hier eingetroffen und in den „Vier Thürmen“ abgestiegen.

Sondershausen, 4. Juni. (Magdb. Ztg.) Der Landtag hat am 2. d. in zweiter und letzter Lesung den Gesetzentwurf betreffend die Domänenrente en bloc einstimmig angenommen. Der Geheimrath Reinhardt sprach sodann im höchsten Auftrage, und nachdem er die Wichtigkeit dieses Gesetzes hervorgehoben, die Vertagung des Landtages aus, worauf dieser vom Präsidenten Drechsler mit einem Hoch auf den Fürsten geschlossen wurde. Seit dem 5. März, dem Eröffnungstage, haben 11 Sitzungen stattgefunden, in denen 10 Gesetzentwürfe zur Erledigung gekommen sind.

Greiz, 4. Juni. (Leipz. Ztg.) Der Landtag des Fürstenthums ist, nachdem die Regierungsvorlagen durch ihre (einstimmige) Annahme erledigt worden, heute mit seiner nach der Verfassung erforderlichen Zustimmung anderweit vertagt worden. — Die nunmehr beendeten Neuwahlen für die verfassungsmäßig ausgelosten Landtags-Abgeordneten sowie deren Stellvertreter, soweit solche aus der Zahl der Großgrundbesitzer und aus der Zahl der übrigen wahlberechtigten Landesangehörigen zu wählen gewesen sind, sind dem von konservativer Seite aufgestellten Wahlprogramm entsprechend ausgefallen.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 5. Juni. (D.M.B.) Die ungarischen Blätter heben hervor, daß Fürst Milan von Serbien in Budapest vom Kaiser, in dessen Begleitung sich Haymerle und Tisza befindend, ungemein feierlich empfangen und höchst ausgezeichnet behandelt wurde. Die Blätter führen dies als Beweis der zwischen Oesterreich und Serbien bestehenden Freundschaft an. Auch die ungarischen Offiziere äußern sich sehr wohlwollend gegen Serbien. Morgen reist Fürst Milan nach Berlin ab.

Durch einige Blätter läuft die Meldung, die Mächte verhandeln vertraulich über die Eventualität des Zutritts des Fürsten Alexander von Bulgarien.

Der „Gaz“ meldet, der österreichische Botschafter in London, Graf Caroli, wolle zurücktreten. Die Ungarn agitiren für die Ersetzung des Grafen Deust in Paris durch Andrassy.

Der bekannte Feldmarschall-Lieutenant Uchatius, der Erfinder der Stahlbronze-Kanone, erschoss sich gestern Nachmittag mittelst Revolvers. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt. Das Gerücht behauptet, es sei in gekränktem Ehrgefühl zu suchen, da die neueste Erfindung des Feldmarschall-Lieutenants angeblich zurückgewiesen wurde. Andererseits wird berichtet, Uchatius sei lange leidend gewesen. Der Selbstmord macht enormes Aufsehen. Das traurige Ereigniß wird allgemein tief beklagt. Uchatius war 70 Jahre alt.

Wien, 6. Juni. Rußland hat dem Vernehmen nach seine Konferenzanregung in Sachen der einschreitenden Formulierung des Begriffs „politische Verbreden“ formell zurückgezogen, dabei jedoch die Bemerkung nicht zu unterdrücken vermocht, daß es keine Reaktion auf internationalem Gebiete habe inauguriert, sondern nur für die betreffenden Fälle das Zusammenwirken aller ehrlichen Leute in bestimmte Formen habe bringen wollen.

Wien, 6. Juni. Fürst Milan von Serbien stattete heute der Kaiserin und dem Kronprinzen, sowie dem Ministerpräsidenten Baron v. Haymerle einen Besuch ab. — Der russische Botschafter Baron v. Dubril reist morgen von hier nach Berlin.

### Italien.

Rom, 4. Juni. Wie der „Diritto“ meldet, wird der italienische Gesandte in Brüssel, Ottiani, in gleicher Eigenschaft nach München gehen. — Die Regierung hat den Oberst Bellini und den Major Roselli zu Mitgliedern der Kommission für die Gebietsabtretung an Griechenland ernannt.

### Frankreich.

Paris, 5. Juni. Der Senat brachte gestern die Generaldebatte über den Gesetzentwurf betr. den Volksunterricht zum Abschluß. Es sprachen noch der Berichterstatter Ribiere, welcher die Vorlage gegen die Angriffe des Hrn. Chesnelong und von Fourtou verteidigte;

dann ein streng katholisch gesinnter und deshalb auch dem Prinzip der allgemeinen Schulpflicht abgeneigter Republikaner, Namens Jouin, und endlich Tolain, der durch seine heftigen Ausfälle auf die katholische Kirche in den Reihen der Rechten einen wahren Sturm erregte. „Ihr seid gar keine Christen!“ rief er seinen Gegnern zu, „sondern römisch-apostolische Katholiken; die heutigen Christen sind die Protestanten und das Urchristentum, welches weit mehr eine Philosophie, als eine Religion war, ist überhaupt längst verloren gegangen. Euer Grundgesetz ist und bleibt derselbe: die Freiheit für Alle ist das verderblichste, die Freiheit für die Katholiken das beste Ding von der Welt. Ihr fühlt, daß die Herrschaft Eurer Hände entgleitet, und verschmäht kein Mittel, um wenigstens einige Reste davon zu behalten!“ Die Spezialdebatte soll erst nach Erledigung der großen Frage des Listenstrutiniums in Angriff genommen werden.

Die Verhandlung über diese Frage, über den Barbourschen Antrag, beginnt, wie man weiß, nächsten Donnerstag. Die gambettistischen Blätter äußern sich über den Ausgang mit wachsender Zuversicht und behaupten, daß die Fahnenflucht in den Reihen der Gegner der Vorlage täglich größere Dimensionen annimmt. Jules Simon, auf den diese besonders gerechnet hatten, hätte die Absicht, zu sprechen, überhaupt aufgegeben und auch sichtlich nicht öffentlich und mit großem Nachdruck für das Listenstrutinium erklärt hat. Der „Voltaire“ glaubt sogar schon berechnen zu können, daß der Barboursche Antrag im Senat nach einer Debatte, welche nicht mehr als einen Tag in Anspruch nehmen dürfte, mit einer Mehrheit von etwa 10 Stimmen votirt werden wird.

Paris, 5. Juni. Nachrichten aus Orléans zufolge ist Bringard, der Aufseher über die Telegraphenverbindungen, mit den ihm zugetheilten Bedeckungsmannschaften zwischen Frensdah und Gerville überfallen und ermordet worden. Die Zahl der Ermordeten beträgt 26. Vier Truppenkolonnen sind abgegangen, um die Aufständischen von Buzena, denen diese Mordthat zur Last gelegt wird, zu züchtigen.

Paris, 6. Juni. Das ganze Ministerium ist auf Reisen und die „République française“, welche getreulich über diese unpolitischen Ausfälle Buch führt, liest sich wie eine Fest- und Feiertagszeitung. Hr. Jules Ferry hat seine Gemahlin nach Vichy begleitet. Die Herren Constant, Cazot und Sadi Carnot wohnten gestern der Eröffnung der neuen Eisenbahn von Lille nach Clermont in der Auvergne bei. Der Postminister Cochery erschien auf dem landwirtschaftlichen Preisfeste in Tours und der Kriegsminister General Farre auf der Pferdeausstellung und Thierschau in Alençon. Einen Mißton in dieses ministerielle Stillleben bringen die neuesten Nachrichten aus dem südöstlichen Algerien, wo der Aufbruch noch immer das Feld zu behaupten scheint.

Eine Depesche des Generalgouverneurs von Algerien berichtet über die Affaire Bringard, die sich am 2. Juni zugetragen hat, des Näheren:

Der als Telegraphenanstatter angestellte Brigadier Bringard kehrte, nachdem er die Verbindungen zwischen Frensdah und Gerville wiederhergestellt hatte, nach diesem letzteren Posten zurück, als er zwischen Mesen und Lin Desalid etwa vierzig Reiter vom Stamme der Harrat Zeraba bemerkte, welche der Kabi der Haffinat befehligte. Ehe er sich's versah, waren von allen Seiten noch Aufreiter herbeigeeilt. Bringard und seine Eskorte erlagen der Ueberzahl, nachdem sie wacker ihre Pflicht gethan hatten. Drei Aufreiter sind selbst noch schwer verwundet zu Fuß heimgekehrt; drei andere sind von Bu-Amema in Freiheit gesetzt worden und in Frensdah eingetroffen; auch sie sind verwundet. Die Telegraphenlinie ist allem Anscheine nach gänzlich zerstört, der Draht an vielen Punkten zerschnitten und die Pfähle sind zertrümmert und verbrannt worden. Ich habe die Weisung erteilt, eiligst eine andere Telegraphenlinie zwischen Gerville und Saïda anzulegen. Bu-Amema setzt seinen Marsch nach Nordosten in der Richtung von Frensdah und Taret fort. Unsere Kolonnen trachten ihn einzuschließen. Die Eskorte Bringards war zum großen Theil aus einheimischen Reitern zusammengesetzt.

Wie ein Unglück nie allein kommt, so berichtet nun auch der Befehlshaber des 19. Corps, General d'Osmond aus Algier vom 4. Juni dem Kriegsminister:

Soeben meldet man mir, daß der Unterleutnant Scatier von der Fremdenlegion in der Nacht vom 26. zum 27. Mai im Lager von Tuabjeun (Kolonne Innocenti), während er eine Ronde machte, von einem Araber getödtet worden ist.

Paris, 6. Juni. Vier Truppenkolonnen sind abgegangen, um die Insurgenten von Boumena, welche zwischen Frensdah und Gerville (Oran) 26 Personen ermordeten, zu züchtigen. — Wie die „Agence Havas“ vernimmt, wird ein Theil des französischen Expeditionscorps binnen Kurzem nach Frankreich zurückkehren.

Der Violinist Viertröps ist in Algier gestorben.

#### Großbritannien.

London, 6. Juni. Die Regierung hat angeordnet, die Truppen in Irland bis auf 30,000 Mann zu verstärken. — Im Hyde Park fand gestern ein Meeting der Agrarliga statt, bei welchem Farnell und O'Donnell Reden hielten, in denen sie sich mißbilligend über das in Irland bestehende System der gerichtlichen Entsetzung aussprachen. Schließlich wurden Resolutionen angenommen, in denen der Regierung die Verantwortung für die Lage in Irland zugeschrieben wird und die sofortige Einstellung der gerichtlichen Entsetzung, sowie die Entlassung Forster's verlangt wird. — In Ballybrophy kam es gestern zu Ruhestörungen, wobei eine Person getödtet und mehrere verwundet wurden. — Die Ermittlungen in New-Ballas sind ohne ernstliche Ruhestörungen verlaufen. Die Truppen sind nach Dublin zurückgekehrt. — Lord Dufferin ist am Samstag nach Konstantinopel abgereist.

#### Rußland.

St. Petersburg, 4. Juni. Das Katow'sche Organ

veröffentlichte vor einigen Tagen, wie der „N. Fr. Pr.“ gemeldet wird, einen Artikel über die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Grafen Boris-Melikow durch die Staddduma, welcher einen wahren Sturm der Entrüstung in den Petersburger Journalen hervorrief. Selbst die „Nowoje Wremja“ äußert ihren Unwillen. In der gestrigen Sitzung der städtischen Duma beantragte Baron Frederik die Anstrengung einer Kriminalklage gegen Katow wegen Beleidigung der Duma. Die Verhandlung des Antrags wurde verschoben.

In Odessa erwartet man, nach einer Depesche des „Golos“, dieser Tage eine Sendung von 20,000 Gewehren für die bulgarische Armee. Dasselbe Blatt erhält aus Sofia ein vom Friedensrichter Popow unterzeichnetes und vom früheren Adjunkten des Ministers Lubskatow beglaubigtes Telegramm, worin zur Charakteristik der antikonstitutionellen Partei, wozu auch Grefow gehört, mitgeteilt wird, dieser habe ein Gespräch Popow's mit dem Korrespondenten belauscht und darauf den betrunknen Pöbel gegen ihn aufgewiegelt, so daß er sich nur mit Mühe desselben erwehrt.

St. Petersburg, 5. Juni. Das „Journal de St. Petersburg“ erklärt die Melbung der Blätter, der frühere Finanzminister Maza habe vor seiner Entlassung über das Vorhandensein einer erheblichen Anzahl falscher Kreditbilletts — angeblich 10 Prozent des Gesamtumlaufs — einen Bericht erstattet, für vollständig unbegründet. Das Totale aller falschen Kreditheime im Jahre 1880 habe 97,000 Rubel betragen.

St. Petersburg, 6. Juni. Das „Journal de St. Petersburg“ sagt in seiner finanziellen Wochen-Revue: „Wir glauben zu wissen, daß das Programm des jetzigen Verweisers des Finanzministeriums demjenigen seines Vorgängers ganz konform ist. Er gedankt die Staatsschuld an die Reichsbank zurückzahlen, ferner sich mit der Reform des Steuerwesens zu beschäftigen und die Wege für eine Besserung der Kurse vorzubereiten, dabei aber sorgfältig alle künstlichen Maßregeln zu vermeiden.“ — Nach einer Depesche des „Golos“ aus Nizgorod (Gouvernement Poltawa) vom 5. d. wurden in zwei Dörfern die jüdischen Inhaber von Ausschanklokalen von den Bauern trotz der Ermahnungen seitens der Geistlichen gemißhandelt; jüdisches Eigenthum wurde weder geplündert noch beschädigt.

St. Petersburg, 7. Juni. (Tel.) Der „Russische Invalide“ schreibt: Bei Uebernahme des Kriegsministeriums hielt Bannowski eine Ansprache, worin er erklärte, der Kaiser habe ihm zur unbedingten Pflicht gemacht, unverzüglich Maßregeln zu treffen zur Ausgabenverminderung. Der Minister hofft, mit Gottes Hilfe die Pläne des Kaisers durchzuführen, welche darin bestehen, die bewaffnete Macht Rußlands auf einer Höhe zu erhalten, die den politischen Bedürfnissen des Reiches und der gegenwärtigen Lage des Heerwesens entspricht, ohne daß dabei die Steuerkräfte des Volkes beeinträchtigt werden.

Kiew, 7. Juni. (Tel.) Das Kriegsgericht verurtheilte die Hauptankläger der letzten Judenbege: einen zu 20, einen zu 15, einen zu 10, einen zu 6 Jahren Zwangsarbeit, zwei zur Verbannung nach Sibirien; drei erhielten Gefängniß. Das Urtheil mit Widerungsgründen wurde dem Generalgouverneur Drentelen zugestellt.

Tiflis, 7. Juni. (Tel.) Gestern früh hielt der Großfürst Michael zum Abschied eine Truppenchau ab, wobei er den Truppen seine Berufung zum Kaiser zu anderweitigem Dienst anzeigte und denselben für die Dienste dankte, welche ihm zu allen höheren militärischen Auszeichnungen verholfen hätten. Morgen empfängt der Großfürst die Zivilbeamten.

#### Orient.

Sofia, 6. Juni. Seit der Bildung der Generalräthe wurden die Mitglieder derselben ernannt ohne Rücksicht auf die von den einzelnen Kandidaten erhaltenen Stimmen. Das amtliche Blatt veröffentlicht nunmehr einen Ulaß, durch welchen die Zusammensetzung der Generalräthe in Gemäßheit der bei den Wahlen abgegebenen Stimmen geregelt wird. In Folge der zahlreichen Klagen über den Mißbrauch der Amtsbefugnisse der Gendarmerie hat die Regierung bestimmt, daß das Gendarmecorps der Militärgerichtsbarkeit unterstellt wird. — Der bulgarische Czar ist am Samstag aus Konstantinopel hier eingetroffen und von dem Fürsten feierlich empfangen und zur Tafel gezogen worden. — Zahlreiche Deputationen aus allen Theilen Bulgariens treffen hier ein, um dem Fürsten das Vertrauen und die Ergebenheit der Bevölkerung auszudrücken.

Athen, 5. Juni. Der Kriegsminister hat in einer Ordre an den Kommandanten der griechischen Ostarmee diejenigen Truppentheile bezeichnet, welche die erste Section der von der Türkei an Griechenland abzutretenden Gebietsstücke besetzen sollen, und zwar 3 Bataillone Infanterie, 3 Bataillone Jäger, eine Artillerieabtheilung, eine Genieabtheilung, 2 Schwadronen Kavallerie, 6 Sectionen Fußgendarmerie und eine Section reitender Gendarmerie. Von der englischen Regierung sind zu Kommissären für die Feststellung der griechischen Grenze General Haley, Major Ardagh und Hauptmann Swaine ernannt worden.

#### Afrika.

Die „Times“ läßt sich aus Tunis vom 3. Juni melden: Die Truppen unter General Bréart in Dschebeida haben sich in zwei Kolonnen getheilt. Eine derselben wird einen zwischen Bessa und Matör gelegenen Posten besetzen, die andere wird heute in Manuda in der Nähe des Barbo ein Lager beziehen.

Tunis, 6. Juni. Ali Bey, Thronerbe des Bey, hat dem französischen Residenten Roustan einen Besuch abgestattet.

#### Afien.

Wie der „Standard“ aus St. Petersburg erfährt, hat der Khan von Khiva den Russen seine beste Unterstützung und sehr vortheilhafte Bedingungen angeboten, falls dieselben einen schiffbaren Kanal zur Verbindung des Kaspiischen Meeres mit dem Aralsee herstellen würden.

#### XXIV. Allgemeine deutsche Lehrerverammlung.

##### Vorversammlung.

Karlsruhe, 6. Juni. Im großen Saale der Gesellschaft „Eintracht“ fand heute Abend die Vorversammlung der Allgemeinen deutschen Lehrerverammlung statt. Es sind bis jetzt etwa 800 Lehrer und Lehrerinnen aus allen Theilen Deutschlands, zum Theil auch aus Oesterreich eingetroffen. Der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses, Oberlehrer Mörle (Gera), eröffnete die Versammlung gegen 8½ Uhr Abends mit kurzen Worten der Begrüßung und erteilte alsdann folgende dem Vorsitzenden des Lokalausschusses, Rektor Specht (Karlsruhe), das Wort. Dieser hieß die Anwesenden Namens des Lokalausschusses, der Lehrer- und gelehrten Einwohnerschaft von Karlsruhe herzlich willkommen und bemerkte: Karlsruhe vermag den aus allen Theilen des Vaterlandes erschienenen Lehrern nicht viel zu bieten, es stehe weit zurück hinter anderen großen Städten, in denen die Allgemeine deutsche Lehrerverammlung früher getagt, allein das Schulwesen sei hier in hohem Maße entwickelt. Wir haben hier — so fuhr der Redner wörtlich fort — ein gemischtes Schulsystem, und zwar haben wir dies erreicht ohne den Parteikampf. Unser Schulsystem ist hervorgegangen aus der Entwicklung unseres Staates, in dem jeder Religion die gebührende Achtung entgegengebracht wird. (Beifall und vereinzelter Widerspruch.) Mit unseren Leistungen auch in Bezug auf den Religionsunterricht können wir mit jeder konfessionellen Schule konkurriren (vereinzelter Doh's), wir können uns hierfür auf Zeugnisse der verschiedenen Kirchengenossenschaften stützen, deren Kinder uns anvertraut sind. (Beifall.) Ich habe schon gesagt, wir danken unser freireligiöses Schulsystem keinem Parteikampf, sondern dem freien Geiste, der in unserer Regierung herrscht. (Beifall.) Der erste Dank hierfür gebührt unserem erlauchtem Fürstenthum, ganz besonders unserem allergnädigsten Großherzog, der sich für die Entwicklung des badiſchen Schulwesens hohe Verdienste erworben hat (lebhafter Beifall) und der morgen durch seine hohe Anwesenheit in unserer Versammlung auf's neue sein großes Interesse für unser Schulwesen beweisen wird. (lebhafter Beifall.) Aber auch unsere gesammte Einwohnerschaft ist von demselben Geiste befeelt. Letztere hat dies wieder auf's neue bewiesen, indem alle Stände der hiesigen Bevölkerung den Lokalausschuß dieser Versammlung auf's thätigste unterstützt haben. Angesichts dieser Thatfachen dürfen wir uns wohl der Hoffnung hingeben, daß die Allgemeine deutsche Lehrerverammlung noch lange nicht begraben ist, sondern zum Segen der deutschen Schule noch lange fortwirkt wird. In diesem Sinne heiße ich Sie herzlich in Karlsruhe willkommen. (lebhafter Beifall.)

Oberlehrer Mörle (Gera) begrüßt die Anwesenden Namens des Centralausschusses. — Es wurde alsdann Schulrath Hoffmann (Hamburg) zum ersten, Direktor Heinrich (Braun) zum zweiten und Rektor Specht (Karlsruhe) zum dritten Vorsitzenden gewählt und alsdann provisorisch die Tagesordnung festgestellt.

##### I.

Karlsruhe, 7. Juni. Unter sehr zahlreicher Theilnahme des Publikums begannen heute Vormittag in der großen, auf's geschmackvollste decorirten „Festhalle“ die Verhandlungen der Allgemeinen deutschen Lehrerverammlung. Die große Rednertribüne war in einen dichten grünen Blätterdunst eingehüllt. Oberhalb derselben erhoben sich die Kolossal-Marmorbüsten Seiner Majestät des Kaisers und Ihrer Königlich hohen Heiligkeit des Großherzogs und der Großherzogin von Baden. Seit gestern Abend ist noch eine sehr große Anzahl Teilnehmer erschienen, so daß die Zahl der anwesenden Lehrer und Lehrerinnen aus allen Theilen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz nunmehr über 2000 beträgt. Im Auftrage der französischen Regierung ist der Schulinspektor Joste aus Paris eingetroffen. Unter den Anwesenden befindet sich der Präsident des Großbad. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Mott.

Nachdem das gestern Abend gewählte Präsidium bestätigt war, begrüßte Bürgermeister Schaefer (Karlsruhe) Namens der hiesigen städtischen Behörden und Bürgerſchaft die Versammlung. Alsdann äußerte sich im Auftrage der badiſchen Oberſchulbehörde Oberſchulrath Ambruster (Karlsruhe) in ungefähre folgender Weise: Nicht nur die badiſche Oberſchulbehörde, sondern — und das darf ich wohl sagen, obwohl ich hierzu keinen direkten Auftrag habe — auch die gesammte Bevölkerung des Großherzogthums Baden bringt dieser Versammlung das lebhafteste Interesse entgegen. Die Behörde, in deren Namen ich hier zu sprechen die Ehre habe, ist von dem Nutzen überzeugt, den die Allgemeine deutsche Lehrerverammlung der deutschen Volksschule bringt. Aber auch Seine Königlich hohe Heiligkeit der Großherzog und seine Nähe werden Ihren Verhandlungen die größte Aufmerksamkeit zu. Der Schulplan der badiſchen Regierung entspricht schon seit vielen Jahren im Wesentlichen den Prinzipien der Allgemeinen deutschen Lehrerverammlung. Ich will nicht unteruchen, in welcher Verbindung diese Uebereinstimmung steht. Unser Prinzip ist gleich dem der deutschen Lehrerverammlung: die Volksschule, und zwar nicht als Selbstzweck, sondern als Mittel zum Zweck einer stillischen und nationalen Erziehung auf religiöser Grundlage. (Beifall.) Wohl kann auch in der Studirstube und Fachpresse für die Schule Großes geleistet werden, allein der lebendige Geist kann ihr nur durch solche Versammlungen verliehen werden. Deshalb heiße ich Sie im Auftrage der badiſchen Oberſchulbehörde auf's Herzlichste willkommen. (lebhafter Beifall.)

Nunmehr erschien Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Baden und wurde von der Versammlung wiederholt mit stürmischen Hochs begrüßt. Die Vorstandsmitglieder gingen Seiner Königlich hohen Heiligkeit entgegen und geleiteten Höchſtenselben in die für den hohen Landesherren eingerichtete Loge. Die Versammlung sang hierauf: „Großer Gott wir loben dich“.

Schulrath Hoffmann (Hamburg) sprach alsdann über die freien Lehrvereine und Versammlungen: „Es geschieht nicht zum ersten Male, daß man der Allgemeinen deutschen Lehrerverammlung Hindernisse zu bereiten sucht. Es gab eine Zeit, in welcher man ein förmliches Verbot erließ, diese Versammlung zu besuchen. So schmerzlich es auch ist, daß wir eine große Anzahl von hervorragenden Pädagogen aus Preußen diesmal unter uns vermissen, so wollen wir uns doch mit dem Gedanken trösten, daß nur ein Irrthum die Veranlassung geben kann, der Allgemeinen deutschen Lehrerverammlung feindselig oder wenig

wohlvollend gegenüberzutreten. Diese Versammlungen haben wesentlich dazu beigetragen, die Lehrer in ihrem schweren und heiligen Berufe zu stärken, ihre Kenntnisse und Erfahrungen in jeder Beziehung zu bereichern und ihnen ihre Aufgabe, die ihnen als Erzieher und Bildner des Volkes obliegt, deutlich vor Augen zu führen. Niemals ist auf der Allgemeinen deutschen Lehrerversammlung der Versuch gemacht worden, in anderem Sinne als für die Liebe zu Fürst, Vaterland, Sitte und Religion zu wirken. (Beifall.)

Die Allgemeine deutsche Lehrerversammlung hat in hervorragendem Maße vorbereitet für das glückliche Zustandekommen der deutschen Einheit gewirkt; sie hat die Lehrer des Nordens und Südens, noch lange ehe es eine deutsche Einheit gab, einander näher geführt. Nicht gering sind die Erfolge anzuschlagen, die der Charakterfestigkeit, Stärkung der Ehrenhaftigkeit und Pflichttreue dieser Lehrer aus den von den Lehrerversammlungen gegebenen Anregungen erwachsen. Es ist bei allen Lehrern, die sich an freien Lehrervereinen und Versammlungen beteiligen, durch den dadurch angeregten Wettstreit ein unerkennbares Streben nach Wissensbereicherung zu beobachten. Welch hohen Wert auswärtige Regierungen diesen Versammlungen beilegen, beweist die Anwesenheit des Herrn Abgeordneten von der französischen Regierung. In benachbarten Staaten, in denen freie Lehrerversammlungen oder Vereine nicht bestehen, ist die Regierung geneigt, Schulkonferenzen zu besuchen. Ich bezweifle jedoch, ob diese Kongresse dem Nutzen der freien Verbindungen gleichkommen.

Wir kennen allerdings für unser Völkchen keine Landesgrenze; wir kennen eben keine deutsche Pädagogik, sondern nur eine Pädagogik im Allgemeinen und fühlen uns geehrt, wenn unsere Nachbarstaaten nach und nach aus unseren Versammlungen sich holen. Unserem Nationalitätsbewusstsein kann dies gewiß keinerlei Eintrag thun. Ich weiß nicht, ob es mir noch vergönnt sein wird, der nächsten Allgemeinen deutschen Lehrerversammlung beizuwohnen. Nehmen Sie es deshalb als Verzichtnis von mir auf: „Erhalten Sie sich die Allgemeine deutsche Lehrerversammlung, behüten Sie dieselbe gleich einem werthvollen Schatz“ (Stürmischer, lang anhaltender Beifall.) Ich erlaube Sie, zu beschließen: „Zur Hebung des Schulwesens sind die freien Lehrervereine und Lehrerversammlungen ein eben so notwendiges als erfolgreiches Mittel.“ (Lebhafter Beifall.) Die Versammlung genehmigte diese Resolution ohne Debatte einstimmig.

Lehrer Schumacher (Worms) sprach hierauf über die religiös-sittliche und nationale Erziehung in der modernen Volksschule. Die Schule, die in erster Beziehung Erziehungsanstalt sein soll, darf, wenn sie ihrer Aufgabe voll und ganz gerecht werden will, sich nicht nach Konfessionen theilen.

Ich bin in einer Simultan- oder in einer Simultanschule erzogen worden und wirke nun schon seit vielen Jahren als Lehrer an einer solchen und ich kann bekunden: die Simultanschule hat große Erfolge zu verzeichnen. Der einzelnen, in der Simultanschule vertretenen Konfession kann volle Genüge geschehen. Wir haben in unserer Simultanschule die Religion gewiß nicht hintenan gestellt. Es ist Verleumdung, wenn man die Simultanschule als religionslose Schule kennzeichnet, in der nicht Liebe zum Fürsten, zum Vaterlande u. s. w. gelehrt werde. Der Gewinn der Simultanschule ist, daß einseitige Ausbildung und einseitige Erziehung verhindert werde, daß der Friede unter den Konfessionen ein und derselben Nation gepflegt werde, ohne welchen es eine nationale Einigung nicht gebe. (Beifall.) In einer Simultanschule wird dem Antisemitismus die Spitze abgebrochen, die Simultanschule verhindert es, daß das deutsche Volk sich zu einer Judenhetze herbeilassen könnte. Und sind denn nicht alle deutsch-nationalen Erhebungen dieses Jahrhunderts wesentlich der Simultanschule zu verdanken? Man glaubt nur jetzt der Volksschule nicht mehr zu bedürfen, deshalb will man ihr das freie Athmen benehmen. Man ist sich bewußt, daß nur in einer Simultanschule ein freier Geist walten kann. Ich rufe Ihnen zu, meine Herren: Pöfchern wir die Simultanschule an unsere Gegner aus, dann überliefern wir uns selbst. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall.)

Nachdem Herr Behringer (bair. Pfalz) sich in gleichem Sinne geäußert, wurde auf Antrag des Oberlehrer Deppe (Bremen) und Direktor Heine (Braun) einstimmig beschlossen: „Die Versammlung erklärt: 1) die religiös-sittliche und nationale Erziehung gehört zu den vornehmsten Aufgaben der Volksschule, 2) die Versammlung erklart in der Simultanschule keine Gefahr für die religiös-sittliche Bildung des Volkes und keine Schädigung des nationalen Gedankens.“ — Danach schloß die heutige Sitzung gegen 1 Uhr Mittags. — Seine Königliche Hoheit der Großherzog, der mit sichtlich großem Interesse den Verhandlungen gefolgt war, unterhielt sich nach Schluß der Versammlung noch längere Zeit mit den Vorstandsmitgliedern und geruhte viele auswärtige Teilnehmer sich vorstellen zu lassen.

### Badische Chronik.

Karlsruhe, 7. Juni. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben dem Photographen Wilhelm Kunze in Baden das erbetene Prädikat „Hofphotograph“ gnädigst zu verleihen geruht.

Karlsruhe, 7. Juni. Gestern hielt der im vorigen Jahr gegründete Bad. Reallehrer-Verein in der Aula des alten Lyceums dahier seine erste ordentliche Generalversammlung ab, die von über 30 Mitgliedern aus allen Landesstellen besucht war. Der Verein, dem bereits alle geprüften Reallehrer des badischen Landes angehören, zählt 50 Mitglieder. Geleitet wird derselbe durch einen Vorstand, bestehend aus dem Herrn Oberlehrer Tritschler in Karlsruhe als Obmann, Reallehrer Kömmerle in Durlach als Schriftführer und Rechner, Carle in Offenburg, Schick in Mannheim und Steiger in Ettlingen als Beiräthen. Die Verhandlungen dauerten über 3 Stunden und hatten einen durchaus würdigen Verlauf. Wir heben aus denselben nur den einflussreichen Beschluß der Versammlung hervor, Groß-Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, sowie der Groß-Schulbehörde durch den Obmann im Namen des Vereins den Dank auszusprechen für die Verordnung vom 20. Mai d. J., die Prüfung und Anstellung der Reallehrer betreffend, durch welche der Stand als solcher anerkannt wird und die Bedingungen zum Eintritt in denselben gesetzlich festgestellt sind.

Karlsruhe, 7. Juni. Die Badezüge zwischen Karlsruhe und Marxau, Vormittags 11.20 ab Hauptbahnhof, 11.27 ab Mühlburgerthor und ab Marxau 12.30 Mittags, sowie Nachmittags 5 ab Hauptbahnhof, 5.7 ab Mühlburgerthor und ab Marxau 7.30 Nachmittags kursiren vom heutigen Tage an. Die im verfloßenen Jahre gelassen, aber noch nicht vollständig ausgenützten Badefahrts-Abonnementskarten von Karlsruhe, Durlach und Ettlingen nach Marxau sind auch noch in diesem Jahre gültig.

Karlsruhe, 7. Juni. Bei der allgemeinen Volksbibliothek wurden in der Woche vom 30. Mai bis 5. Juni 496 Bände ausgeliehen; neu zugegangen sind 2 Besucher.

Mannheim, 5. Juni. Heute Vormittag ist der eine Theil der Hartgummifabrik in der Schwelinger Vorstadt aus bis jetzt unbekanntem Urachen in Brand gerathen. Gegen Mittag ist es unserer Feuerwehre gelungen, das Feuer zu bewältigen, das Innere des Gebäudes ist jedoch völlig zerstört.

Mannheim, 6. Juni. Samstag Nachmittag prangte unsere Stadt in Fahnen- und Girlandenschmuck, um den zum dritten badischen Sängerbundes-Fest eintreffenden Gästen einen freundlichen Willkomm entgegen zu bringen. Am Bahnhof empfing das Festkomitee die Ankommlinge, am Abend fand das Bankett im Saalbau statt, bei dem sich über 1000 Personen beteiligten und das in musikalischen und theatralischen Produktionen einen höchst erfreulichen Abschluß fand. Der gestrige erste Festtag begann mit einer Tagerevue, welche die in Gast-, Privat- und Schulhäusern untergebrachten Sängergäste zusammenrief, gegen Mittag setzte sich der außerhalb der Stadt zusammengestellte Festzug in Bewegung, es waren 87 Vereine mit etwa 2300 Sängern, die vom Feilhaber Thor gegen die Planken marschirten, voran ritten die Festordner, die Kapelle des hiesigen Dragoner-Regiments in Zivilkleidung, den Schluß des Zuges bildete ein bayrisches Musikcorps in Uniform. Nachdem der Zug die Stadt der Duere nach durchgezogen hatte, bog er am Paradeplatz in die breite Straße, nahm seinen Weg nach dem Hofe des Groß-Schlosses und desfilirte unter endlosen Hurrahs vor dem Balkon, auf dem sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, Seine Königliche Hoheit der Erbprinzessin, Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Prinzessin Victoria und Prinz Ludwig befanden.

Die Sängere trugen eine Linnwebe von Sträußen, welche ihnen von der Einwohnerschaft während des Umzuges zuerworren worden waren. Nach 4 Uhr trafen in der Festhalle im Stadt-park Ihre Königlichen Hoheiten ein und das Konzert begann mit dem Empfangschor „der Sängere Festzug“, Art von A. Banzbach, Musik von Karl Frennann, sodann begrüßte Herr Oberbürgermeister Moll die anwesenden allerhöchsten Herrschaften, das freudige Ereignis der Verlobung der Prinzessin Victoria ganz besonders hervorhebend. Hierauf begrüßte er auch die Sängere in einer warmen Ansprache. Seine Königliche Hoheit der Großherzog dankte in huldvollen Worten für den freundlichen Empfang.

Nachdem die Preisrichter Kapellmeister Lux von Mainz, Musikdirektor Ferdinand Möhring von Wiesbaden, Dr. Wilhelm Speidel von Stuttgart, die Hofkapellmeister Emil Baur und Ferdinand Langer von hier durch den Bundespräsidenten angestellt worden waren, begann der Wettgesang, bei dem sich 22 Vereine, 12 für Volksgesang und 10 für Kunstgesang beteiligten. Gegen 6 Uhr, Abends, das Programm war an Nummer 15 angelangt, mußte wegen eines furchtbaren Gewitters eine Pause gemacht werden, der Regen prasselte derart auf das Dach der Festhalle, daß er sogar die Chöre der Männerstimmen überlörte. Durch diese Unterbrechung danerte das Konzert bis fast halb 8 Uhr, unsere beiden Hof-Kapellmeister waren als Preisrichter gezwungen, in der Festhalle zu verharren, im Theater sollte jedoch um 7 Uhr die Vorstellung der „Preciosa“ mit Weber's Musik beginnen. Das Hoftheater-Komitee war in banger Noth, bis ihm der von Karlsruhe anwesende Herr Hof-Kapellmeister a. D. Vincenz Lachner dadurch aus der Verlegenheit half, daß er an seinen alten Dirigentenpult im Hoftheater trat und den ersten Akt der Preciosa dirigirte, bis Herr Langer nach Schluß des Konzerts ins ablösen konnte. Das Publikum dankte dem hochgeschätzten ehemaligen Hoftheater-Kapellmeister Vincenz Lachner durch riesigen Applaus für seine große Liebenswürdigkeit. Das im Stadt-

park für gestern Abend projectirte Gartenfest mußte des schlechten Wetters wegen auf heute verschoben werden.

Mannheim, 6. Juni. Das dritte badische Sängerbundes-Fest ist heute zu Ende gegangen. Beim Wettgesang erhielt in der Abtheilung für Volksgesang der Lieberfranz Eberbach und „Froh sinn Karlsruhe“ den ersten Preis, die Lieberhalle Forzheim und die Liedertafel Mühlhausen i. G. den zweiten und die „Concordia Karlsruhe“ den dritten Preis. — In der Abtheilung für Kunstgesang wurde der erste Preis den Männer-Gesangvereinen zu Forzheim und Straßburg zuerkannt, während die Liedertafel zu Karlsruhe den zweiten, Sängerbund Hohenbaden in Baden den 3., Liedertafel Aurelia in Baden den 4., und Concordia in Freiburg ein Anerkennungsdiplom davontrugen.

Aus Baden, 7. Juni. In Zwingenberg wurde der bisherige Bürgermeister G. A. Datsch wieder gewählt.

### Vermischte Nachrichten.

Stuttgart, 6. Juni. Gestern starb hier Emilie Uhlend, die Wittwe des Dichters, in ihrem 82. Jahre.

Journalistentag Frankfurt, 5. Juni. Der heute hier abgehaltenen 15. deutsche Journalistentag wurde von Herrn Oberbürgermeister Dr. Miquel begrüßt. Nach dem angenommenen neuen Statutenentwurf lautet § 1: „Der Journalistentag ist eine Vereinigung deutscher Zeitungen und Journalisten zum Zwecke a. der Wahrung und Förderung der Berufsinteressen, Hebung der journalistischen Gemeinamkeit, Vertretung der Rechte der einzelnen Mitglieder gegen Beeinträchtigung derselben, b. Hilfeleistung in Fällen von Noth, Erkrankung und Arbeitsunfähigkeit. § 2 Für die Wahrung und Förderung dieser Zwecke stehen 1) der deutsche Journalistentag, 2) das von ihm eingesetzte Schieds- und Ehrengericht, 3. die von ihm gegründete Unterstützungskasse. Der Beitrag wurde auf 30, 15 oder 9 Mark nach Selbsteinschätzung bestimmt. In den Ausschuss wurden gewählt, Schemera und Goldbaum (Wien), Klette (Berlin), Rittweber (Frankfurt), Wenzel (Berlin), Goldheim (Berlin), Holtzoff (Frankfurt), Stein (Breslau), Hahnendorf (Kassel), Landau (Frankfurt), Löwenheim (Eisenach), Finger (Bremen); in das Ehrengericht Klette, Holtzoff und Rittweber. Zum nächstjährigen Versammlungsort wurde Kassel, zum Sitz des geschäftsleitenden Vorstandes von 5 Personen Frankfurt gewählt.

Leipzig, 6. Juni. In der vergangenen Nacht ist der allen Meßbesuchern bekannte Trianonsaal bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.

Hensburg, 7. Juni (Tel.) Auf der Hensburger Förde kenterte gestern ein Boot mit sechzehn Personen, fast sämmtlich Familienväter. Niemand wurde gerettet.

### Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 9. Juni. 17. Vorstellung außer Abonnement. 6. Gastspiel der Kammerfängerin Fel. Bianchi: Marie, die Tochter des Regiments, komische Oper in 2 Akten von Saint Georges und Bahard, überfetzt von K. Gollmig, Musik von Donizetti. Anfang 7/7 Uhr.

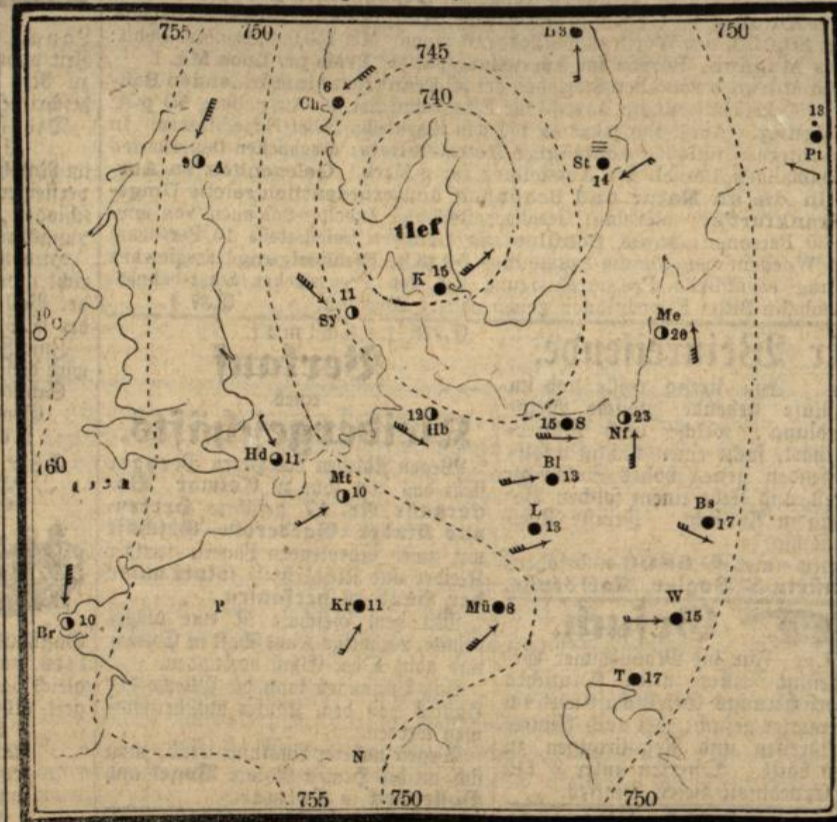
Freitag, 10. Juni. 79. Abonnementsvorstellung. Das Leben ein Traum, dramatisches Gedicht in 5 Akten von Calderon de la Barca, für die deutsche Bühne bearbeitet von C. A. West. Anfang 7/7 Uhr.

### Theater in Baden.

Mittwoch, 8. Juni. Erste Vorstellung außer Abonnement. Doctor Klaus, Lustspiel in 5 Akten von P. Arronge. Anfang 7/7 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

### Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 7. Juni, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigegeführten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Isobaren) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzierten Barometerstand in Millimeter.

Legend for weather symbols: A. Regen, B. Nebel, C. Hagel, D. Schnee, E. Stürmischer Wind, F. Schwacher Wind, G. Mäßiger Wind, H. Starker Wind, I. Nebel, J. Regen, K. Hagel, L. Schnee, M. Stürmischer Wind, N. Schwacher Wind, O. Mäßiger Wind, P. Starker Wind, Q. Nebel, R. Regen, S. Hagel, T. Schnee.

### Uebersicht der Witterung.

Eine ziemlich tiefe Depression, umgeben von stellenweise starken Winden mit trübem, vielfach regnerischem Wetter liegt über Schweden. Die Abkühlung, welche gestern in Folge der nordwestlichen Winde in Westeuropa erfolgte, hat sich rasch über Deutschland ausgebreitet, nur im äußersten Osten herrschen noch sehr hohe Temperaturen. Im Westen liegt die Temperatur bis zu sieben Grad unter der normalen, im äußersten Osten dagegen noch bis zu 10 Grad über derselben. An der deutschen Küste fanden gestern fast überall, im Binnenlande stellenweise Gewitter statt. Ueber Centraluropa, wo vorwiegend trübes Wetter herrscht, fielen östlich, im nordwestdeutschen Küstengebiete ziemlich erhebliche Niederschläge.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 7. Juni 1881.

Staatspapiere.		Bauaktien.	
10% D.-R.-Anleihe	102 1/2	Berg.-Wärf.	116 3/4
10% Preuss. Conf.	102 1/2	Medl. Frd.-Frang	—
10% Baden i. Mart	102.18	Elisabeth-Bahn	182
10% Bayern	—	Fr.-Joh.-Bahn	165 1/4
10% Oest. Goldrente	83	Galizier	280
10% Silberrent.	67 1/4	Nordbahn	112 1/4
10% Papierrente	67.43	Nordwestbahn	182
(Mai-Notiz)	—	Staatsbahn	321 1/4
10% Ungar. Goldr.	102.50	Prioritäten.	
10% Russ. Dbl. 1877	93	Nordwestl. Lit. A.	91 1/4
10% Orientanleihe	—	Öst.-B. I.-III. S.	99.68
10% Em.	59 1/2	5% Oest. Südbahn	100 3/8
10% America 1881	—	3% „	57.43
10% Conf.	102	5% D. F. St.-B.	105 1/8
10% „	—	3% „	78 1/2
Banken.		Loose, Wechsel und Sorten.	
Deutsche Reichsb.	150	5% Oest. Lof. 1880	129
Basler Banker.	184.87	Ungar. Loose	240.80
Oest. Kreditaktien	310 1/2	Wechsel a. Amst.	169.80
Darmstädter Bank	170 1/2	„ Lond.	20.47
Deut. Effekt.-u. W.	—	„ Paris	81.23
Bank	137	„ Wien	175.30
Deut. Handelsgef.	57 1/2	Napoleons'	16.21-25
Disc. Command.	226.37	Tendenz: fest.	—
Meininger Bank	161 1/2	„	—
Schaffh. Banker.	88 1/2	„	—
Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditaktien	623	Kreditaktien	354.50
Staatsb.	644.50	Lombarden	—
Lombarden	226	Anglobank	149
Disc. Command.	225	Napoleons' or	9.20 1/2
Reichsbank	—	„	—
Laubhütte	108.50	Tendenz: fest.	—
R. Ober-Wech.	156.50	„	—
„	—	„	—

### Karlsruher Staudesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 4. Juni. Louise, 1 J. 6 M. 27 T., B.: Lokomotivführer Gerold. — 5. Juni. Juliana Brent, Wwe. v. Deconom Brent, 68 J. — 6. Juni. Katharina Dewert, Wwe. v. Mechaniker Dewert, 52 J. — Sofie Landhäuser, Ehefr. v. Landwirth Landhäuser, 40 J. — Wilhelm Rod, Chem., Oberlegraphist, 37 J. — Friederike Henzli, Wwe. v. Diener Henzli, 48 J. — Emil, 3 M. 3 T., B.: Lackier Häfel.

Bruchsal, 4. Juni. Karl Petermann, Ingenieur. Baden, 3. Juni. Bernhard Rudolf, Endingen, 4. Juni. Alexander Firtler, 71 J. Heidelberg, 3. Juli. Julie Lühnagel, geb. Rüttger, 80 J. Laub, 4. Juni. Elif. Waibel, geb. Walter, 63 J. Offenburg, 6. Juni. Konstantin Serger, Groß-Rotar.

**Todesanzeige.**  
E.309. Karlsruhe.  
Tiefbetrübt theilen wir Verwandten und Freunden mit, daß unsere liebe Mutter  
**Juliane Brent** Awe.,  
geb. Zengeler,  
heute Nacht unerwartet schnell bei uns in Karlsruhe verschieden ist.  
Karlsruhe, den 5. Juni 1881.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Albert Brent,  
Emilie Brent,  
geb. Schumann.

**Todesanzeige.**  
E.306. Offenburg.  
Verwandten, Freunden und Bekannten widme ich die Trauerkunde, daß mir heute Nachmittag 3 1/2 Uhr mein innig geliebter, unvergesslicher Gatte,  
**Konstantin Serger,**  
Großh. Notar daber,  
nach schweren Leiden durch den Tod entrisen wurde.  
Ich bitte um stille Theilnahme.  
Offenburg, den 6. Juni 1881.  
Wabette Serger,  
geb. Battiany.

**Todesanzeige.**  
E.315. Am 3. d. M.  
verschied zu Heidelberg im 80. Lebensjahre  
Frau **Julie Thurnagel,**  
geb. Rüttger,  
von Mannheim, Wittwe des ehem. Großh. Hofschaffpielers Emil Thurnagel, was wir hierdurch zur Kenntniß der Freunde der Verstorbener bringen.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Dankfagung.**  
E.305. Pforzheim. Für die herzliche Theilnahme, die wir bei dem Ableben unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters  
**Geheim Rath Dr. Franz Fischer**  
von allen Seiten erfahren haben, sprechen wir unsern wärmsten Dank aus.  
Pforzheim, den 6. Juni 1881.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Dr. Franz Fischer.

**Gesucht**  
in Hotel 1. Ranges zum Eintritt auf 15. Juni oder 1. Juli ein tüchtiger **Aide de cuisine.** Offerten beliebe man unter Nr. 75 an die Expedition dieses Bl. abzugeben. E.307.1.

**Hotel-Verjonal**  
empfehlen jeder Kategorie bestens  
**J. Müller,** Placem. Kronenstr. 60 in Karlsruhe. E.240.2.

**Laden**  
mit hübscher Wohnung, sehr gut gelegen für Kaufleute oder Metzger (Feinwurstlerei) in einer bad. Garnisonsstadt zu vermieten.  
E.231.2.

**Gesucht**  
E.272.2. Für die Mannheimer Generalagentur einer alten Deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft wird ein erster Beamter gesucht, der auch kleinere Geschäftsreisen und Regulierungen zu besorgen hätte. Offerten unter Z 112 an die Expedition dieses Blattes.

**Gesucht**  
E.277.2. Für die Mannheimer Generalagentur einer alten Deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft wird ein erster Beamter gesucht, der auch kleinere Geschäftsreisen und Regulierungen zu besorgen hätte. Offerten unter Z 112 an die Expedition dieses Blattes.

**Europas größte Menagerie**  
von **C. Kaufmann.**  
Seit 2 Vorstellungen, um 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends.  
Aufreten aller Tierbändiger und Tierbändigerinnen mit Königs Tigern, Löwen, Hirschen, Wölfen, einer Dogge und dem Elefanten. E.200.4.  
Zum ersten Male in Karlsruhe:  
**Nilpferd, Schimpanse, Orang-Utang, 16 Löwen, 5 Tiger, Dingo, Hyänenhund etc. etc.**  
Hochachtungsvoll **C. Kaufmann.**  
E.317. Bruchsal.  
**Versteigerungs-Zurücknahme.**  
Die auf den 8. Juni ds. Js. anberaumte Versteigerung des J. G. Richter von hier findet nicht statt.  
Bruchsal, den 6. Juni 1881.  
Großh. Notar Kirchgesner.

**Gesucht**  
ein Paar zuverlässige Wagenpferde, nicht über 7 Jahre alt. Anträge an die Expedition dieses Blattes. E.229.8.

### Zu Ausflügen

empfehlen wir die nachstehenden durch uns debilitirten Karten:  
**Neue topographische Karte von Baden**  
in 170 Blatt, Maßstab 1:25000.

Bis jetzt sind 5 Lieferungen à 6 Blatt, die Gegend zwischen Karlsruhe und Disenburg enthaltend, erschienen und stellen sich die Preise wie folgt:  
I. Subskriptionspreis bis zur Vollendung des Werkes.  
a. Bei einer Subskription auf das ganze Kartenwerk: das über 1/2 der Fläche ausgefüllte Blatt 2 M. 40 Pf., das unter 1/2 der Fläche ausgefüllte Blatt 1 M. 50 Pf.  
b. Bei einer Subskription auf neun oder mehr verschiedene Blätter: das über 1/2 der Fläche ausgefüllte Blatt 3 M. 20 Pf., das unter 1/2 der Fläche ausgefüllte Blatt 2 M.  
II. Ladenpreis für einzelne Blätter.  
Das über 1/2 der Fläche ausgefüllte Blatt 4 M. —, das unter 1/2 der Fläche ausgefüllte Blatt 2 M. 50 Pf.

**Ältere topographische Karten des Großh. Baden.**  
Topographischer Atlas von Baden in 55 Blatt, Maßstab 1:50000, Preis pro Blatt vom 1. April 1880 an M. 1. 50.  
Neueste Karte von Baden in 6 Blatt, Maßstab 1:200000, Preis pro Bl. M. 1. 3.  
Geographische Übersichtskarte von Baden, Maßstab 1:200000, Blatt Karlsruhe und Freiburg Preis pro Blatt M. 3.  
Schichtenkarte von Baden, Maßstab 1:200000, Blatt Karlsruhe, Preis M. 2.  
Generalkarte von Baden in 1 Blatt, Maßstab 1:400000, ohne Terrain, Preis M. 1. 75.  
Generalkarte von Baden in 1 Blatt, Maßstab 1:400000, mit Terrain, Preis M. 3. 50.  
Umgebungskarte von Freiburg in 4 Blatt, Maßstab 1:25000, Preis pr. Bl. M. 2.  
Umgebungskarte von Rastatt in 4 Blatt, Maßstab 1:25000, Preis pr. Bl. M. 2.  
Touristenkarte des nördlichen und württembergischen Schwarzwaldes, photolithographirt, Maßstab 1:100000, Preis M. 2.  
Karte von Rastatt, Baden und Gersbach, Maßstab 1:25000, Preis M. 2.  
**Reisebücher** von Babelier, Berlepsch, Meyer, Schudi u.  
Karlsruhe, 3. Juni 1881. E.242.2.

### Pharmaceutische Ausstellung in Heidelberg.

Am 5., 6., 7. und 8. September 1881 findet in Heidelberg gleichzeitig mit der X. Generalversammlung des Deutschen Apotheker-Vereins eine Ausstellung in der hiesigen Turnhalle statt.  
Ausstellungs-Objekte sind: Pharmaceutische und chemische Präparate, Drogen, diätetische Mittel, Utensilien, Apparate und Maschinen, deren Nützlichkeit durch Hand- u. Dampftrieb veranschaulicht werden kann, und Druckmaschinen.  
Die Anmeldungen sind spätestens bis zum 1. August bei dem Vorsitzenden des Ausstellungs-Komite's, Herrn Apotheker Friedr. Raumann in Heidelberg, einzureichen. Jedem Anmeldenden wird von diesem der gedruckte Ausstellungs-Prospekt mit Anmeldungs-Antrag franco zugelandt.  
Für den Vorstand: Das Ausstellungs-Komite:  
G. A. Braunweiler. Friedr. Raumann.

### Allgemeine Deutsche Patent- und Musterschutz-Ausstellung

in Verbindung mit  
Ausstellungen für Balneologie, Gartenbau, Kunst u. Local-Industrie  
**Frankfurt a. M. 1881.**

Auf dem Ausstellungsplatze, 70 Morgen gross, unmittelbar am Palmengarten in der schönsten Gegend von Frankfurt gelegen, über 100 Gebäude und Anstellungshallen. Im Ausstellungspalast, 18,000 Quadratmeter gross, 1700 Aussteller, in der balneologischen Halle 400 Bade-Ausstellungen, in Villa Gröneburg Gartenbau-Ausstellung zu jeder Jahreszeit, in der Kunsthalle zahlreiche Kunstwerke, Restaurationen, Bierhallen, Kaffee's, elektrische Eisenbahn, natürliche Eisenbahn, Riesenfernrohr. — Täglich 2 Concerte der 65 Künstler starken berühmten Kapelle des Hof-Musikdirectors Bilsa.  
Ausstellungszeit, Abonnement bei Heinrich Keller, Frankfurt a. M., sowie allen Postanstalten. Annoncen-Annahme: Haasenstein & Vogler, Reich illustrirter Katalog. — Grosse Verlosung, Hauptgewinn: ein Werthstück von Mk. 30,000, der Werth sämtlicher Gewinne: Mk. 160,000; General-Debit: Bankhaus Magnus, Bureau im Ausstellungspalast, Preis pr. Loos Mk. 1.  
Jeden Mittwoch von allen Stationen der in Frankfurt einmündenden Bahnen (bis 150 km Entfernung), sowohl für Eisenbahn-Billet-Expeditionen. In Ermässigung. Ausstellungs-karte ein bei den Eisenbahn-Billet-Expeditionen den entfernteren Stationen achtstägige Retourbilletts; desgleichen Dauerkarten für siebenmaligen Besuch der Ausstellung für 3 Mark. Gelegenheit zu Ausflügen in die an Natur und Schönheit ausserordentlich reiche Umgebung Frankfurt's. Vereine, Gesellschaften und Arbeiter-Colonnen von mindestens 30 Personen, sowie Schüler mit Lehrern (mindestens 10 Personen) an allen Wochentagen für die Ausstellung 50 Pct. Ermässigung, desgleichen an allen erheblischen Preisermässigung auf den Preussischen Staatsbahnen. Die Eisenbahn-Billet-Expeditionen geben nähere Auskunft. E.37.4.

**Für Weinreisende.**  
E.314. Eine streng reelle und im besten Ruf stehende badische Wein-großhandlung, welche auch Pfälzer-Weine führt, sucht einen tüchtigen soliden Reisenden gegen hohes Salair zu engagiren und steht einem solchen Vetheiligung in Aussicht. Feinste Referenzen nöthig.  
Offerten unter G. 6800 a. befördern **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

**Gesucht.**  
E.277.2. Für die Mannheimer Generalagentur einer alten Deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft wird ein erster Beamter gesucht, der auch kleinere Geschäftsreisen und Regulierungen zu besorgen hätte. Offerten unter Z 112 an die Expedition dieses Blattes.

**Gesucht.**  
E.277.2. Für die Mannheimer Generalagentur einer alten Deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft wird ein erster Beamter gesucht, der auch kleinere Geschäftsreisen und Regulierungen zu besorgen hätte. Offerten unter Z 112 an die Expedition dieses Blattes.

**Neue Jager Marjes-Haringe,** feine große Waare, in Kistern v. 25 Stck. à Stck 20 Pf.  
**Kieler Aal** in Gelee, starke Waare, haltbar, 9 1/2 Pfd. incl. Geb. M. 5. 50.  
**Neuen diesjährigen Caviar,** vorzüglich Dult, großes Korn, à Pfd. M. 2.  
**Hamburger Rauchfleisch,** in prachtvollig. Stücken ohne Knochen, à Pfd. M. 1. 30. v. 8 Pfd. an. Alles zollfrei. Nach- oder Vorberheimendung b. Betrages pr. Post.  
Ich bitte, diese Offerte gefl. auszusprechen und aufzubewahren.  
**Fr. Kieck jr., Delicat-Export**  
Altona bei Hamburg.  
**Gummi-Waaren-Bezar.**  
E. 3. 1. Mannheim. Preisliste gegen 20 Pfennig Marke. D.647.70.

Alfordbergung stattfindet.  
Kostenberechnung und Bedingungen sind ebenfalls dafelbst zur Einsicht aufgelegt.  
Appenweier, den 4. Juni 1881.  
Der Gemeinderath.  
Graf, Bürgermeister.

### Bürgerliche Rechtspflege.

**Definitive Zustellung.**  
E.313.1. Nr. 7635. Karlsruhe.  
Der Landwirth Friedrich Bauer von Diellingen und die Wittve des Jakob Müller, Barbara, geb. Bauer von Birlenfeld, Königl. Würt. Oberamts Reutenburg, vertreten durch Rechtsanwält Patterner in Pforzheim, klagen gegen den Graveur Christian Hürlejung in Pforzheim und Genossen, worunter insbesondere die Ehefrau des Bijoutier Frey in Pforzheim und deren Ehemann aus Erbschaftsgewähr für einen dem klagenden Theil aus der Verlassenschaft der Wittve Porta in Pforzheim zugefallenen Antheil, mit dem Antrag auf Zurückzahlung des Beklagten zur Schadloshaltung A. an Friedrich Bauer im Betrag von je 42 M. 62 Pf. Betreffend der Bijoutier Frey Eheleute; B. an Wittve Müller je 11 M. 83 Pf., jeweils mit 5 % Zins vom 7. August 1877; ferner zum Prozentsfoterat für den erfolglosen Austrieb jenes Erbguthabens und zur Anerkennung der Verbindlichkeit den Anfall wegen Infolvenz anderer Mit-erben nach Verhältnis des Erb-empfangs —, sowie auf vorläufige Vollstreckbarkeit des Urtheils, und laden die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die zweite Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf  
Montag den 10. Oktober 1881, Vormittags 8 1/2 Uhr, bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu befehlen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 31. Mai 1881.  
B. Kohler,  
Rechtsschreiber  
des Großh. bad. Landgerichts.  
Erbeinweihung.

**Erbeinweihung.**  
E.247.1. Nr. 4452. Emmendingen. Die Wittve des am 19. April 1881 verstorbenen Schneiders Christian Waltenzperger, Anna Maria, geb. Bühler von Niederemmeningen, hat um Einweisung in Besitz und Gemäß des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.  
Etwasige Einsprachen hiergegen sind auf Anordnung Großh. Amtsgerichts dahier vor diesem spätestens bis Freitag den 5. August 1881 zu erheben, widrigenfalls dem Gesuche entsprochen würde. Emmendingen, den 1. Juni 1881. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Jäger.

**Zwangsvollstreckungen.**  
E.201. Schliengen.  
**Ankündigung.**  
In Folge richtiger Verurteilung werden dem Josef Lang, Schuster von Dellingen, zur Zeit unbekannt wo, die in der Beilage zu Nr. 122 der Karlsruher Zeitung beschriebenen Gegenstände am Dienstag den 14. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, im Rathhause zu Dellingen öffentlich versteigert und zu Eigentum zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätungspreis erreicht wird.  
Diesem erhält der Schuldner Nachricht unter Hinweisung auf §§ 26 u. 89 der Vollstreckungsordnung u. § 186 ff. der C. P. O. g.  
Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird diese Ankündigung bekannt gemacht.  
Schliengen, den 31. Mai 1881.  
Großh. Vollstreckungsbeamter:  
Rudmann, Gerichtsnotar.

**Ankündigung.**  
E.312. Rastatt.  
Im Vollstreckungswege werden am Freitag den 10. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, im Gasthaus zum „Salmen“ in Rastatt nachverzeichnete Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als:  
3 aufgerichtete, in gutem Zustande befindliche Matrasen-Betten, 4 Dienstoff-Betten, 1 Schifftonier, 3 Kommoden, 1 Sopha, 2 Kleiderkästen, 1 Küchenschrank, 12 Tische, 4 lange Tischstühle, 4 Nachttische, 3 Waschtische, 6 Rohre, 9 Strohhelme, Holzstühle, Gartenstühle, Schranen, Spiegel, Bilder, Weißzeug, ca. 2800 Liter Wein, ca. 900 Liter Apfelmoß, 1 Dezimalwaage, 1 kupferner Brantwein-Kessel, 3 Hobelbänke, 2 Ambosse, 2 Drehmühlen mit den dazu gehörigen Trothen, 1 Bierpressen, 13 Stiel runde und ovale Weinfässer, 66 Stiel neue eichene und eichene Fässer verschiedener Größe, worunter 14 Stiel Bierfässer, ca. 2500 Stiel Fassdauben, Flaschen, Gläser, Porzellan, Messer und Gabeln und Verschiedenes.  
Rastatt, den 1. Juni 1881.  
Der Gerichtsvollzieher:  
E. r o s.

### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die mit dem 1. Juni l. J. im Englisches-Hessischen, sowie Main-Neckar-Bahn-Verkehr für die Stationen Mannheim und Heidelberg zur Einführung gekommenen Gütertarife finden auch Anwendung im Verkehr nach und von den Stationen Mannheim und Heidelberg Bad. Bahn. Soweit im Verkehr mit Station Mannheim die bisherigen Frachttarife billiger sind, behalten dieselben noch bis zum 15. Juli Gültigkeit.  
Karlsruhe, den 4. Juni 1881.  
General-Direktion.

### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit dem 1. Juli l. J. tritt der II. Nachtrag zum Heft I. des Süddeutschen-Schweizerischen Gütertarifs vom 1. Mai 1880 — Klassifikationseränderungen enthaltend — in Kraft.  
Exemplare des Nachtrags sind bei den Güterexpeditionen unentgeltlich zu erhalten.  
Karlsruhe, den 4. Juni 1881.  
General-Direktion.

### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Höherer Anordnung gemäß werden die Arbeiten zur Verfertigung des neuen Abtritts- und Defonomiegebäudes auf der Station Riegel und der beiden Bahnwartshäuser auf den Wartstationen Nr. 252 bei Kollmarstraße und Nr. 297 bei Seefeld, sowie die Vergrößerung des Defonomiegebäudes auf der Station Schallstadt im Wege schifftlicher Angebote in Afford gegeben. Die Gesamtarbeiten sind veranschlagt wie folgt:  
1. Für das Abtritt- u. Defonomiegebäude auf der Station Riegel zu 2932 60  
2. Für das Gebäude auf Wartstation 252 zu 5521 82  
3. Für das Gebäude auf Wartstation 297 zu 6441 13  
4. Für die Vergrößerung des Defonomiegebäudes auf der Station Schallstadt zu 1256 54

Lusttragende Unternehmer wollen von den auf meinem Geschäftszimmer aufliegenden Plänen, Boranschlägen und Bedingungen Einsicht nehmen und ihre nach Prozents des Boranschlags zu stellenden Angebote auf die Lebensnahme der Gesamtarbeiten für ein oder für mehrere Gebäude verschließen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis  
Montag den 13. ds. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr,  
zu welcher Zeit dieselben eröffnet werden, bei mir einreichen.  
Freiburg, den 4. Juni 1881.  
Der Großh. Bad. Bahningenieur.  
E.272.1. Karlsruhe.

**Hutlieferung.**  
Der Bedarf an Straßenwärters-Hutten für die Jahre 1882 und 1883 (etwa 410+240 Stück) soll im Submissionswege in Lieferung gegeben werden. Angebote wollen versiegelt und mit obiger Aufschrift versehen bis  
Montag den 20. Juni d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
anher eingereicht werden.  
Wuster können bei jeder Wasser- und Straßenbau-Inspektion und bei dieser-iger Expeditor eingesehen werden. Bei letzterer liegen auch die Bedingungen auf. Abschriften hiervon werden gegen Einblendung von 70 Pf. in Briefmarken portofrei abgegeben.  
Karlsruhe, den 2. Juni 1881.  
Großh. Oberdirection des Wasser- und Straßenbaues.  
Baer.

**Definitive Aufforderung.**  
Bierbrauereibesitzer Jakob Jäger in Heidelberg ist am 15. Mai 1881 gestorben.  
Sämtliche Gläubiger und Schuldner der Erbmasse desselben, welche Forderungenansprüche geltend zu machen, resp. Verbindlichkeiten zu erfüllen haben, werden hiermit auf Antrag der Vertreter der Beteiligten aufgefordert, solche bei dem Unterzeichneten in dem zum Zwecke der Richtigstellung  
a. der Schulden  
auf Donnerstag den 9. Juni l. J.,  
Vormittags 8-12 Uhr u. Nachmittags 2-5 Uhr, und  
b. der Forderungen  
auf Freitag den 10. Juni l. J.,  
Vormittags 8-12 Uhr, in die Notartanzlei, Hauptstraße Nr. 87, Eingang von der Baumstgasse, anberaumten Termine anzumelden und unter Vorlage etwa in Händen habender Urkunden zu begründen.  
Heidelberg, den 31. Mai 1881.  
Großh. Notar  
Stenheimer.

**Gesucht**  
ein Paar zuverlässige Wagenpferde, nicht über 7 Jahre alt. Anträge an die Expedition dieses Blattes. E.229.8.